

DIE EBENE DER ANGEBOTE, GEBÄUDE, PLÄTZE UND STRASSEN

Kehl

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Informationen zur Stadt

EINWOHNERZAHL: 35.032

FLÄCHE: 7.507 ha

OBERBÜRGERMEISTER: Toni Vetrano

Als Große Kreisstadt ist Kehl die deutsche Nachbarstadt von Straßburg. Die Europabrücke verbindet Kehl mit der Europa-Metropole. Der Rhein, lange galt er als Grenzfluss, trennt heute nicht mehr: Mit dem im 23. April 2004 eröffneten „Garten der zwei Ufer“ und der „Passerelle des deux Rives“, der neuen Rheinbrücke für Fußgänger und Radfahrer, wurde der Fluss zur integralen Mitte eines grenzüberschreitenden Parks mit mehr als 60 ha Fläche und ausgedehnten Spazierwegen.

Kommunales Profil, integrierte Handlungsansätze

Die Stadt Kehl verfolgt das Ziel einer inklusiven Gemeinschaft, d.h. allen Menschen in allen gesellschaftlichen Bereichen soll eine umfassende, selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe möglich sein. In Kehl arbeiten verschiedene Träger im „Netzwerk Inklusion“, um sich über bestehende Projekte auszutauschen, gemeinsam neue zu entwickeln und Probleme zu besprechen. Die Stadt Kehl arbeitet aktiv im Kompetenznetzwerk Inklusion des Städtetags Baden-Württemberg mit.

Um das Ziel einer inklusiven Stadtgemeinschaft noch intensiver zu verfolgen, wurde im Oktober 2016 ein städtischer Inklusionsbeauftragter eingestellt. Dieser setzt sich dafür ein, dass alle Menschen mit Beeinträchtigungen, junge und ältere Menschen, Familien mit Kindern sowie Menschen mit und ohne Migrationshintergrund möglichst uneingeschränkt am alltäglichen Leben in der Gemeinschaft teilhaben können.

Eine gesamtstädtische Inklusionskonzeption ist in Arbeit.

Gemeinderatsbeschlüsse

Der Gemeinderat beauftragte die Verwaltung im Frühjahr 2017 eine Bewohnerbeteiligung durchzuführen mit dem Ziel, der Erstellung eines Nutzungskonzepts (zu einem von der Stadt Kehl erworbenen Grundstück) und im Rahmen der im HH-Plan zur Verfügung gestellten Planungsmittel, die Realisierung der Vorschläge umzusetzen. Die Verwaltung sollte substanzerhaltende Maßnahmen, sowie einfache Umgestaltungsmaßnahmen nach dem Beschluss eines Nutzungskonzepts im Rahmen des über das Förderprogramm „Impulse Inklusion 2016“ im Rahmen einer sogenannten Mitmachbaustelle „Dorfplatz inklusiv“ flankierend begleiten. Die Umsetzung des Konzeptes wurde im Gemeinderat vorgestellt und positiv in einem weiteren Beschluss verabschiedet, inklusive der baulichen Realisierung eines Weges. Der Gemeinderat nahm den Planungsprozess und das Ergebnis in Form eines Films zur Kenntnis und beschloss in einer weiteren Gemeindevorlage die Umsetzung.

DAS PROJEKT

Titel, Kurzbeschreibung

DORFPLATZ INKLUSIV.

In der Ortsmitte von Kork sollte durch Zustimmung des Ortschaftsrates ein unbebautes Grundstück für eine Nutzung als öffentliche Grünfläche mit der Möglichkeit zur Durchführung von Veranstaltungen ertüchtigt werden. Hierfür wurde unter Bürgerbeteiligung eine Konzeption erarbeitet, auf deren Basis geprüft werden konnte, ob städtebauliche

Weitere Akteure, Beteiligte innerhalb der Verwaltung

Stadtteilverwaltung Kehl-Kork, Ortsvorsteher: Patric Jockers; Grünflächenbereich; Fachbereich Familie und Bildung – hier Integrationsbeauftragte, Fachkoordination Kinder und Jugend und Integrationsbeauftragte

Kooperationsformen, ressortübergreifende Zusammenarbeit

Organisation und Durchführung einer Planungswerkstatt mit Arbeitsgruppen. Vorab wurde Material auf dem städtischen Bauhof gesichtet und in ämterübergreifender Abstimmung als Material freigegeben. Dieses wurde fotografiert und schließlich in Miniaturmaterial beschafft. Ein Plan des Platzes wurde auf Karton aufgezogen. Jede Arbeitsgruppe erhielt Bastelmaterial und konnte ihre Ideen analog des Originalmaterials auf ihrem Plan erarbeiten.

Eine Woche später trafen sich die Gruppensprecher, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten, um schließlich an einem gemeinsamen Plan zu bauen. Dieser wurde eine Woche später den Beteiligten vorgestellt, Veränderungswünsche aufgenommen und schließlich dem Grünflächenamt zur Realisierungsbegutachtung vorgelegt.

Nach gemeinsamer Abstimmung wurde mit dem Baudezernat eine Vorlage für den Gemeinderat verabschiedet, welche positiv beschieden wurde.

Sonstige Akteure, Beteiligte außerhalb der Verwaltung

Verein „Vielfältiges Kork e.V.“; Oberlin-Schulverbund; Diakonie Kork

DER PROZESS

Ablauf, Meilensteine

15.05.2017: PLANUNGSWERKSTATT – Im Foyer der Gemeindehalle Kork wurde Material zum Basteln bereitgestellt. Hierbei stellten kleine

Bastelutensilien, wie z.B. ein kleiner Stock, einen großen Baumstamm für den Dorfplatz dar. Alle zur Verfügung stehenden Materialien für den Dorfplatz waren auf Fotos abgebildet und in kleiner Form zum Basteln vorhanden. Insgesamt wurden vier Gruppen mit je 4-8 Personen gebildet.

Jede Gruppe gestaltete ihr Modell des Dorfplatzes nach eigenen Vorstellungen. Anschließend wurde ein Gruppensprecher gewählt, welcher das erarbeitete Modell den anderen Gruppen vorstellte.

23.05.2017: TREFFEN DER GRUPPENSPRECHER – Die Gruppensprecher trafen sich und entwarfen aus den bereits entstandenen vier Modellen ein gemeinsames Modell. Hierbei wurden viele Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Modelle übernommen und Unterschiede in der Gruppe diskutiert. Eine Moderation war notwendig.

29.05.2017: ÖFFENTLICHE VORSTELLUNG DES GEMEINSAMEN MODELS – Das gemeinsame Modell, welches die Gruppensprecher entwarfen, wurde der Öffentlichkeit vorgestellt. Außerdem wurde ein Plan zur Umsetzung aufgestellt (Wer macht was, bis wann?).

Beteiligungsformen und Zielgruppen

Planungswerkstatt mit Materialien u. Konstruktion; Erarbeitung eines Modells in einem Partizipationsprozess (Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Entfernen von Ideen etc.); Mitmachbaustelle

RESSOURCEN

Personalanteile

4.400 Euro für vorhandenes Personal

Budget, Finanzierung, Kosten

19.000 Euro Projektgelder inklusive Personalkosten (s.o.), davon Sachkosten 6.500 Euro zur Realisierung; 25.000 Euro Planungsmittel (hier auch Wegesanierung). Der städtische Eigenanteil beträgt 6.200 Euro.

WAS IST INKLUSIV? WIRKUNGEN VON INKLUSION?

Qualitätskriterien, Indikatoren

- Beteiligung niederschwellig – verschiedene Personengruppen wurden erreicht
- Beteiligungsmethode soll mit Kopf, Herz und Hand gelebt werden
- Planungsprozess mit Modellbasteln konnte realisiert werden
- Einigung aller Beteiligten auf ein Modell
- Dorfplatz ist fertig geplant
- Gemeinderatsbeschlüsse sind getätigt

Wirkungen, Mehrwert

- Gemeinsames Agieren
- Heterogene Gruppe von Akteuren: junge und ältere Bürger, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, Menschen aus verschiedenen Kulturen etc.
- Barrierefreier Platz für alle

Was ist an „inklusive Qualität“ entstanden?

- Gemeinsames Wirken
- Gleichberechtigte Ideeneinbringung
- Wenn der Platz fertig ist, erfolgt Durchmischung aller Stadtteilbewohner
- Neue Aufenthaltsqualität im Stadtteil
- Gemeinsame Zeit erleben
- Alle sind willkommen und können mitmachen, um den Platz weiterzuentwickeln

BILANZ – FAZIT

Erfahrungen, Erkenntnisse

Die Planungswerkstatt hat sich als ein sehr gutes Instrument bewiesen, um alle Bewohner inklusiv zu beteiligen, da jeder jenseits von Sprache und Geschick, ästhetischem Empfinden oder Geschmack mitmachen kann. Dabei lassen sich auch verschiedene Vorstellungen einvernehmlich zu einer gemeinsamen Idee zusammenfügen.

Es hat sich gezeigt, dass die Abstände zu den Treffen kurz sein müssen und dass jede Gruppe einen Moderator zur Übersetzung und Einigung benötigt. Alle Teilnehmenden müssen mit ihren Ideen ernst genommen werden. Dabei empfiehlt es sich, in jeder Gruppe einen Sprecher zu benennen, um die Identifikation aller mit dem Projekt zu realisieren. Gleichzeitig bedeutet der Prozess einen großen Aufwand in Bezug auf interne Abstimmungen, Informationen und Gemeinderatsbeschlüsse.

Leitsatz, O-Ton, Zitat zum Projekt

Unser Leitgedanke: „Gemeinsam in Vielfalt teilhaben.“



Ein Beispielmodell aus dem Planungsprozess | Foto: Stadt Kehl

INFORMATIONEN UND KONTAKT

NANINE DELMAS

BILDUNG, SOZIALES UND KULTUR

Tel.: 07851 / 88-1200

Mail.: n.delmas@stadt-kehl.de